

Belebende Brise

Goda Plum und Julia Frischmann stellen im **STADTTHEATER** aus.

FÜRTH. Zwei Künstlerinnen, eine Ausstellung. Julia Frischmann und Goda Plum teilen sich die Wände des Foyers im Stadttheater. „Spaces within“ ist ihre Schau betitelt. Ihr Blick auf äußere und innere Räume ist so individuell wie ihre Techniken — und doch scheint es etwas zu geben, das als Schnittmenge taugt. Beide reagieren auf die Fülle der Reize und Zeichen, die tagtäglich auf jeden einwirken. Indem Frischmann und Plum einzelne Momente aus der Masse der Eindrücke herausgreifen und bearbeiten, schaffen sie Augenblicke des Einhaltens, verbunden mit der Rückgewinnung von Einfluss im visuellen Lebensraum.

Einen Augenblick verblüffender Nähe gestatten Plum und Frischmann sogar, wenn sie ihre Impressionen von Stadtlandschaften präsentieren. „B6“ heißt bei Julia Frischmann die Ansicht auf eine urbane Szene, die zunächst Vertrautheit suggeriert und dann zunehmend kulissenhafte Züge annimmt. Kein Lebensraum, sondern vielmehr die Idee einer Ansiedlung. Beinahe schön in ihrer harmonischen Anordnung, doch offenbar so unerreichbar wie eine Fata Morgana.

Bei Goda Plum führt unter anderem „NAB – 2“ direkt in eine nächtliche Großstadt. Eine Illustration des Alltags, überall und nirgendwo exakt so zu finden.

Plum, die 1977 in Konstanz geboren wurde und heute als Universitätsassistentin am Salzburger Mozarteum arbeitet, präsentiert eine andere Werkgruppe, wenn sie ihre Mittel ändert, sich an die Nähmaschine setzt oder zur Kamera greift. Dann nimmt sie sich Unansehnliches vor. Den Schnellhefter, zum Beispiel, dem bis heute wahrscheinlich noch niemand augenfällig Sehenswertes nachgesagt hat.

Plum hat neue Seiten an den Dingen entdeckt. Zwölf eselsohrige, abgegriffene, vollgeschmierte Exemplare hat sie Kante auf Kante fein säuberlich im Quadrat angeordnet und fotografiert. Den absolut zutreffenden Titel „12-mal A4“ trägt ihr Werk nun, es scheint eine erstaunliche Wandlung durchgemacht zu haben. Irgendwann im Prozess ist eine neue Gewichtung ins Spiel gekommen. Der Blick löst sich vom Detail und nimmt ein originelles grafisches Ganzes wahr, das sich längst von seinem Ursprung getrennt hat.



Foto: Hans-Joachim Winckler

Julia Frischmann (li.), Fürther Kulturförderpreisträgerin 2012, vor einer ihrer großformatigen Acryl-Arbeiten. An ihrer Seite die in Salzburg lebende Künstlerin Goda Plum, die sogar an Schnellheftern neue Seiten entdeckt.

Julia Frischmann, Fürther Kulturförderpreisträgerin von 2012, macht es den Betrachtern ihrer Arbeit nicht schwer, sich in persönlichen Gedankenketten zu verlieren. Großformatig — etwa „Einmalzwei I und II“ in Acryl auf Leinwand — laden ein, erfri-

schende Ausflüge in kühlere Gefilde zu wagen. Assoziationen stellen sich ein, die an nördliche Strände entführen. Belebende Brise inklusive. Oder sind es vielleicht doch Bergwelten? Einerlei. Mit kraftvollem Einsatz von Farbe und Strich hat die 34-Jährige

die Koordinaten gesetzt. Warum nicht einfach folgen? **SABINE REMPE**

INFO

„Spaces within“: Art-Agency Hammond im Stadttheater. Nach Vereinbarung unter Tel. 77 07 27. Bis 23. Juli.